Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 35 (1909)

Heft: 41

Artikel: Vom Gardasee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-442517

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



* Popularität! * sib mis !!



Wär' Zeppelin nach Paris gekommen. Man hätte mich nicht so mitgenommen, Mun ging ein französischer Ballon entzwei, Schwupps - hab' an der tête ich ein faules Ei, Sie schimpfen und zetern spaltenlang Im ersten Pariser Ueberschwang, Ich, — le Président Fallières Sei unpopulär! Quel malheur!

Einst hab' ich den Böcklin, den Cenbach gehätschelt, 8 Vorsorglich sie auf die Wangen getätschelt, Ich schützte sie vor dem hungertod Und reicht' ihnen warmes Abendbrot. Ich kauft' ihnen Leinwand per Meter ab, Und war sozusagen ein weißer Rab'!

Und bin ich auch schon ein alter Kracher Vom hause der stämmigen Wittelsbacher, Ich ging meiner Wege einfach und schlicht Und kümmerte mich um Manöver nicht! Nun hat mich entdeckt der Simpliciss= Imus neulich zu bayrischem Aergernis! Graf Schack bieß ich einst, man kennt mich nicht But den Bahnhöfen sieht man das Blatt nicht Beut spricht man nur mehr vom l'Empereur. [mehr, Lich aber, Prinz Ludwig, bin populär! [mehr, —



Einst war ich ein nützliches Mitglied der Bühne, Drauf ab sich wickeln Schuld und Sühne. Man kannte mich gnädig und kannte mich nicht, Micht sämtlichen Mimen man Kränze flicht. Mun aber mich packte die Beilsarmee, Berühmt ich mich plötzlich im Weltall seh'! heut kennt man mich, die Bedwig Wangel In Washington und in Archangel!

Als Maler lebt' ich lang so — so, Des Daseins müd', des Daseins froh; hab' mich in Frankfurt durchgeräckelt, — In Karlsruh Ehren eingesäckelt. Mun ich die 70 Jahr erreicht. hab' die Berühmtheit ich gebreicht! hans Choma ist berühmt — und wie! Ward Doktor gar, - der Theologie!



Nordpolischer Verdruss.

Einzig brave Städtli.

Die frommen Leute bort in Gupen, Um Reformierte weg zu fteupen, Und ebenfo in Solingen Die Andersgläuber fort zu bringen, Damit beggleichen bas Eschewege Die Protestanten troden lege, Um folche weiter in Rord-Düren Dem Satan in die Fauft gu führen, Sind Ratholifen-Turnvereine Doch fehr geeignet, wie ich meine. Ja, da besiegt gewißlich feiner Im Laufen Ratholifenbeiner, Und and're Leute find wie Narren Am Rof, beim Fußball, Reck und Barren, Weil immer Leibiges begegnet, Wo nicht ein Turnerpfarrer fegnet. Ich wette heute fieben Liter: Mur Abstinenten, Samariter, Die fest als heilige Genoffen Von faulen Regern abgeschloffen, Die Runft als Turner fleißig üben, Und rein katholisch Regel schieben, Dem herrgott nur allein anftandig Und fehr beliebt find gang unbandig. Der himmel wird fo Turner loben, Und find fie später abgeschoben, Dann glängen flott im Beiligicheine Die Ratholiken=Turnvereine.

A Vom Gardalee. &

Den Gardasee, den wunderschönen, Den wollten uns die Italiener Gewaltsam, fürchterlich verpönen. Potz Galgenstrick! Das wär' noch scheener.

Sie schrieben grob und manchmal schmutzig Und redeten gar schrecklich viel, Gebärdeten sich heimatschutzig Und schossen planlos übers Ziel.

Dann wieder herrscht' gedrücktes Schweigen. Sie rollten nur die Augen sehr Und ließen ihre Messer zeigen Und zeigten noch verschied'nes mehr.

Bei den Manipulationen Verliert Italien bald an Reiz. Da möcht' ich denn doch lieber wohnen In Deutschland oder in der Schweiz.

International. Gin Öfterreicher der lange Zeit in Deutschland als Schweizer angestellt war, sucht eine Stelle als englischer Joden am liebsten in Frankreich.

Teure, bald verteuerte Zuhörer!

Es tont ein trauriges Lied durch's Vaterland. Wir weisen es aber von der hand. Wenn die Bundesbahnen mit Arbeiten immer so furios vorwarts schreiten, daß fie fogar die Bande ausstrecken nach unfern ge= plagten Geldfäcken, da tut sie sich doch zu gutlich, und für uns ist's nicht mehr gemutlich. Es handelt fich um eine Meuerung nämlich Auckfahrten-Verteurung. Das belastet uns Publikum zu schärflich und ist aus verschiedenen Bründen verwerflich. Mit folden Gründen hat die Bahn fich abzufinden. 1. Mus fahrtenplanen fann man den fahrpreis entnehmen, und um feine Zeit zu verschwenden, hat man das Geld in handen. Muß ich aber erft darnach suchen, dann fängt der Kassier an zu fluchen. Das ist eifenbahnliche Gewohnheit und da fennt feiner eine Schonzeit, d'rum sollten die Bahnen ausschreiben, fie wollen bei alten Preisen bleiben. 2. Bei alten Leuten und auch bei Jungen ist oft das Gedächnis zersprungen. Da nimmt einer für den Eisenbahnritt fein Geld nach den alten Preifen mit, hat zu wenig für die neuen Taren und muß wegen so verwünschten faren mit frummen oder geraden haren den Ruckweg dann nach haufe nehmen, und die Eisenbahn follte fich schämen.

3. Es ist benn doch eine Sache, die fich gebührt, wer Ceute in die Weite verführt, ist doch gewiß vor allen Dingen schuldig sie wieder gefund gurud zu bringen. Wer aber im höchsten Tagenverdruß bei folder fahrt halb frank werden muß, hat Unspruch auf Entschädigung und verlangt sofortige Erledigung.

4. So Sachen sollte die Eisenbahn nicht wagen ohne vorher das Volk zu befragen. Bekanntlich wirft das Referendum so zu sagen alle Wand um. Man fonnte auch ftatt Geld zu verschleifen gegen die Eisenbahnen streiken. Dann war am Ende der S. B. B. Jubel, die Bahn unterging im Schuldenstrubel. Da konnten die Rader gar nichts tragen, als etwa Sauser und Komediwagen. Meine herren und Damen nehmen fie fich also zusammen. Wollen fie Verteurung nicht genießen, muffen fie sich für etwas entschließen; entweder schreiben oder refrendieren. Ich werde die Sache fein studieren, und wie es fich follte gestalten, entweder flott oder gar nicht mithalten. Ich habe nämlich im Stillen immer noch meinen eigenen Willen, und follte mein Vortrag fie nicht erlaben, fo will ich lieber gar nichts gesagt haben. Gute Nacht! — weil ich noch bei Licht arbeitle. Professer Bicheidtle.

W Verbotene Wege. 18

Wer recht mit Freuden wandern will, geh' auf verbot'nen Wegen und halt' bei keiner Tafel still, die ihm da grinst entgegen.

Die schönsten Gründe trifft er an, die je er konnt' durchschnaufen, und nirgendwo ein Weib, ein Mann kommt ihm entgegengelaufen.

Doch, kehrt er heim, merk' er sich das: Laß er sich nicht ertappen, sonst muß er seinen kleinen Spaß mit Silber schwer berappen.

Wie war's mir doch am alten Ort wohl, Wenn Menschheit ruhig ließ mich Nordpol. Ich lebte fehr gefund und kalt, Bevor ba fam ber Zwiefelfpalt. Ich fühlte mich an jedem Fleck gut, Bevor gefommen bie Entbedmut. Man läßt mir weber Ruh' noch Raft, Mich bringt die Angst jum Schwigen fast. Gin braver Eistlot ber ich bin, Beriffen werd' ich her und bin, Ach, fame boch mein lieber Gisbar Entweder brüllend oder leis her; Gin Ende hatte bald ber Spaß, Die Banter nahm er fich jum Frag. Bon Beiden welcher ift ein Schlari? Ift's Dr. Cook? — ift es Peary?

err Feufi: "Tageli Frau Stadtrichter, Sie hand ba gwüß scho ba Schirm, wo Sie j'Ufter usse gunne hand?" Frau Stadtricter: "Nüb ämal; besäb nimm i nu am ä Sundig mit mer." Berr Feufi: "Daß a fo en vurnehmen ift!

Schints cha mer doch a na öppis Rechts

Frau Stadtrichter: "Berfe. Ich niehmti ämel wieder Loos, wenn wieber g'ha märed.

herr Feufi: "Das dit anderst weder ä icho, wo Sie all Lotterien in Boden ie verflüecht händ! Wüssed Sie's na?" Frau Stadtrichter: "Ja i mueß würkli fälber fäge, daß nild 's Tümmst war, wemer bin Gus für biefen und jene guet Zweck öppen a Lotterie wur veraftalte; die Loos wurded grad gfresse."

err Feufi: "Wemer nu das thorchtig Gjet nüd hätted über 's Lotteriewese. Mer hättet scho ebigs lang 's Gelt für Spital ober en Irrenaftalt ober ä Blindenaftalt binenand. Da gab mängen a paar Franken ober Feufliber wo fuft für berig Zwed nie nut git.

rau Stadtrichter: "Berse. Da usse hät mer ja bloß es Autimabil conne gunne Frau Stadtrichter: für 7000 Franke und boch bat fast Ming ä fo Loos gha. Wie wurs erst brum gah, wemer dönt zwänzg= ober 50,000 Franke günne."

Berr Feusi: "Mer mueß nu bie froge, mo b'Berner- und b'Zugertheaterloos ver-triebib und die katholische Chilleloos. Die säged 's offen use, daß die mehnste 3'Züri verchaust werded."

Frau Stadtrichter: "Warum wird's benn

bin Eus nüd gmacht?" Derr Feufi: "Will mir 3'"brav" find, Frau Stadtrichter, und 3' zart ver= alagt. Sie wüssed ja, daß 3' Züri nüt triebe wirh, wo fünd ist — Tärätätä am Limetgäß -.

B Die schöne frau. B

Um acht Uhr früh erhebt sie sich; im warmen Bad belebt sie sich. Dann brennt sie sich ihr dichtes haar, das früher einmal dünner war, besprengt es zierlich mit Javol und putzt die Zähne mit Odol, bestreicht die Wangen zart mit Schmink' und schluckt 'ne Anzahl Pillules=Pink, färbt sich mit Ruß die Augenbraun und tut sich hundertmal beschaun. -Das alles geht so bis - halb zehn; dann aber, dann - dann ist sie - schön. Johannis Feuer.